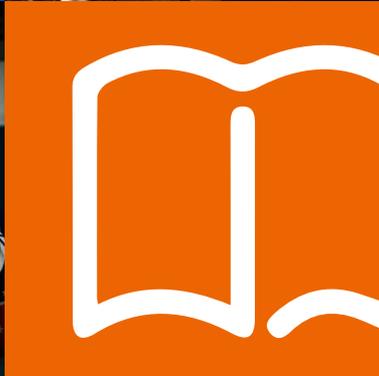
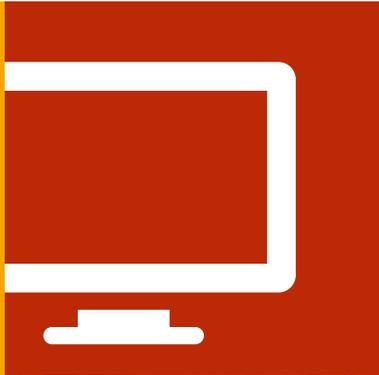




BAGFW-Politikforum

Verleihung des Deutschen Sozialpreises

Medienpreis der Freien Wohlfahrtspflege



Programm

ab 17:00 Uhr Einlass

BAGFW-Politikforum

18:00 Uhr Begrüßung und Eröffnung

Prälat Dr. Peter Neher, Präsident der BAGFW

18:15 Uhr Impulsvortrag

Bundesministerin Dr. Franziska Giffey, BMFSFJ

18:35 Uhr Verleihung des Deutschen Sozialpreises 2018

Deutscher Sozialpreis 2018 – kurze Einführung

Dr. Gerhard Timm, Geschäftsführer der BAGFW

Sparte Print

Vivian Pasquet, „Frau Held, Mutter“, GEO

überreicht durch Abraham Lehrer, Präsident der ZWST

Sparte Hörfunk

Johannes Nichelmann, „Der einsame Tod des Herrn D.“, Deutschlandfunk

überreicht durch Gerda Hasselfeldt, Vizepräsidentin der BAGFW, DRK

Sparte Fernsehen

Sanaz Saleh-Ebrahimi, „Volksdroge Alkohol Der legale Rausch“, ZDF zoom

überreicht durch Wilhelm Schmidt, Vorsitzender der AWO

Sparte Online

Eva Riedmann, Michael Bartlewski; Marie Kilg, Robert Stoeger, Markus Valley,

„Wie ist es trans* zu sein? die Frage“, funk – Contentnetzwerk von ARD/ZDF
überreicht durch Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik der Diakonie Deutschland

19:20 Uhr Talkrunde

mit Bundesministerin Dr. Franziska Giffey, Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Vizepräsident der BAGFW, Paritätischer und Preisträgern des Deutschen Sozialpreises 2018

20 bis 22 Uhr Buffet und Musik

Moderation durch den Abend: Claudia Brüninghaus

BAGFW-Politikforum

„Wer ist drin, wer ist draußen – Was braucht der Mensch um Teil der Gesellschaft zu sein?“

Das BAGFW-Politikforum versteht sich als Kommunikationsplattform für Politik, Medien und Verbände der Freien Wohlfahrtspflege. Es werden aktuelle gesellschaftliche Fragen in den Blick genommen werden. In diesem Jahr die Frage, warum Menschen am Rande oder außerhalb unserer Gesellschaft stehen. Wie gehen wir mit ihnen um? Welche Funktion haben Medien, haben Verbände und Politik? Wie ändert sich die Situation angesichts aktueller Entwicklungen in Deutschland und Europa? Zu diesen Fragen sollen Impulse gegeben werden. Sie rahmen die Verleihung des Deutschen Sozialpreises 2018 ein und geben ihr eine besondere Relevanz.



Deutscher Sozialpreis 2018

Medienpreis der Freien Wohlfahrtspflege

Zu den rund 170 Journalistinnen und Journalisten, die in 47 Jahren mit dem Deutschen Sozialpreis ausgezeichnet wurden, kommen 2018 acht Journalistinnen und Journalisten hinzu. Sie werden für ihre herausragenden Arbeiten in der Sozialberichterstattung in den Sparten Print, Hörfunk, Fernsehen und Online ausgezeichnet.

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege als Stifter des Preises wollen den kritischen und sozial engagierten Journalismus befördern. Sich den Menschen in verschiedenen Lebenslagen – häufig Notlagen – vorurteilsfrei zuzuwenden ist die Intention.

Preisträger 2018 Sparte Print

„Frau Held, Mutter“ | GEO 1/2018

(veröffentlicht am 17.12.2017)



Foto: Benne Ochs

Vivian Pasquet

1984 in Stuttgart geboren absolvierte Vivian Pasquet neben einem Grundstudium Jura in Passau auch das Studium der Humanmedizin in Würzburg und Granada, mit Stationen in Cambridge, Montevideo, Nassau und Zürich. Der Besuch der Henri-Nannen-Journalistenschule in Hamburg und die Promotion zur Dr. med. schlossen sich an. Als freie Journalistin erschienen ihre Artikel unter anderem in Geo, Der Spiegel, Die Zeit, Stern und wurden mehrfach ausgezeichnet. Seit 2016 ist sie Geo-Redakteurin.

Weitere Arbeiten:

- Abschied ohne Ende, DER SPIEGEL 2014
- Ein süßer Sieg, DER SPIEGEL 2015
- Elena stirbt nicht, DER SPIEGEL 2016
- Körper Los, DER SPIEGEL 2016
- Lilis Hoffnung, Geo 2016
- Drei Minuten, Geo 2017
- Mein Stottern und Ich, Geo 2017
- Leben im ewigen Augenblick, Geo 2018

„Frau Held, Mutter“

„Mach was aus deinem Leben!“, sagten Freunde zu ihr. „Ich mach doch was“, antwortete Kerstin Held – und nahm Pflegekinder mit Behinderungen bei sich auf, neun im Lauf der Zeit: Autisten, Alkoholgeschädigte, Sterbensranke. Warum tut sie das?

Am 2. November vor fünf Jahren betraten Sanitäter im Norden Deutschlands ein Haus, in dem eine Frau zu verbluten drohte. Sie hatte ein Kind geboren. Es lag in der Badewanne. Sein Körper war von der Fruchtblase umschlossen, und auf den ersten Blick sah es nicht aus wie ein Kind, sondern wie ein milchiges Bündel. Als das Bündel zuckte, begannen die Sanitäter mit der Beatmung.

Sechs Monate später, knapp 200 Kilometer entfernt, klingelte das Telefon bei Kerstin Held. Ein

Sozialarbeiter meldete sich. Still hörte sie, was geschehen war. Schließlich bat sie um die Arztbriefe.

Darin las sie: Hausgeburt in unklarer Schwangerschaftswoche. Unreifes Kind, 930 Gramm, 33 Zentimeter, 28 Grad Körpertemperatur. Sie las: Sauerstoffmangel im Gehirn, multiples Schädigungsmuster. Schwer behindert.

Schließlich: Mutter vermutlich Prostituierte, kommt nur selten ins Krankenhaus, Kind emotional vollkommen unterversorgt. Betreuungsperson dringend gesucht!

Kerstin Held packte eine Tasche mit dem Nötigsten für den ersten Tag, Strampelanzug, Windeln. Dann fuhr sie los. Jonas* würde ihr achtes Pflegekind werden.



Fotos: Jacobia Dahm
Herzlichen Dank, dass wir die Fotos abbilden dürfen.



Kerstin Held sagt, jeder soll das im Leben tun, was er am besten kann. Und sie könne eben das: mit Kindern wie Jonas zusammenleben.

Seit 17 Jahren nimmt sie Pflegekinder mit Behinderung auf, neun insgesamt. Sechs haben die Familie inzwischen verlassen. Weil sie erwachsen wurden, auszogen oder sich Kerstin Held eingestand, dass ihre Kraft nicht ausreichte. Andere waren so krank, dass sie gestorben sind. Jonas lebt noch heute bei ihr. Außerdem Cora, 13, Autistin, die sich auf die Handflächen küsst, wenn sie sich freut. Und Erik*, drei Jahre alt, dessen Mutter während ihrer Schwangerschaft so viel Alkohol trank, dass Held ihn manchmal „mein kleiner Goldfisch“ nennt, weil sie gelesen hat, dass auch Goldfische ein kurzes Gedächtnis haben.

Kerstin Held ist 42, aber sie wirkt wie eine Frau ohne klares Alter. Wenn sie über Sauerstoffsättigung, Therapiekonzepte und Zeitpläne der Krankenschwestern spricht, könnte sie die erfahrene Chefin eines Unternehmens sein. Sobald sie die Musik brüllend laut aufdreht, Michael Jackson, Alicia Keys, „König der Löwen“, auf dem Sofa lümmelt und ihre Tätowierungen am Unterarm zeigt, wirkt sie wie ein ausgelassener Teenager. Doch redet sie über die Gründe, warum sie neun behinderten Kindern ein Zuhause schenkte, ist es, als spräche ein sehr alter, weiser Mensch.

Man lauscht dann der Geschichte einer Frau, die sich stolz „Mama“ nennt, obwohl sie nie ein Kind geboren hat; die ihr Glück in einem Leben findet, das wenige wählen würden. Weil es entbehrensreich scheint und vielleicht ein bisschen verrückt – zumindest auf den ersten Blick.

Die Wände ihres Hauses in Norddeutschland hat Kerstin Held mit Disneyfiguren bemalt, Donald Duck, Peter Pan. Im Wohnzimmer steht eine Popcornmaschine neben einem Wasserbett, Bilderbücher und Spielzeugautos liegen herum. Es soll so normal wie möglich aussehen. Doch am Ess-tisch stehen Therapiestühle, Gitter umringen die Betten, Kameras hängen in den Schlafzimmern, Kabel ragen unter den Bettdecken der Kinder hervor. Nachts sitzen Mitarbeiter des Pflegedienstes am Wohnzimmertisch, den Blick auf kleine Bildschirme gerichtet, und wachen über die Schla-

fen. An einer Tür hängen die Dienstpläne der Krankenschwestern, die auch dabei sind, wenn Kerstin Held und die Kinder einen Zoo besuchen oder an den Strand fahren.

Jonas, der Junge aus der Badewanne, ist heute fünf Jahre alt und einen halben Kopf kleiner als sein dreijähriger Pflegebruder Erik. Er entwickelte eine chronische Lungenerkrankung, aus seinem Hals ragt ein Schlauch, der quer durchs Wohnzimmer an den Legesteinen vorbeiläuft und in einem hüfthohen Sauerstoffgerät endet. Wenn Jonas lacht, blubbert es in der Kanüle an seinem Hals, er lacht dann noch mehr, worauf es noch lauter blubbert und er erneut lachen muss. Einmal rennt Erik durch die Wohnung, bleibt am Schlauch hängen, der löst sich vom Sauerstoffgerät.

GEO: Frau Held, Jonas' Sauerstoffschlauch ist abgerissen!

HELD: Ach, fünf Minuten schafft er auch ohne.

Und wenn die fünf Minuten um sind?

Dann kippt er um, nicht schön.

Passiert das oft?

Heute nicht mehr. Doch das erste Jahr war hart. Da ist er ständig ohnmächtig geworden. Ein Niesen hat gereicht, dass er keine Luft mehr bekam und wir ihn mit dem Beatmungsbeutel zurückholen mussten. Manchmal kam der Notarzt. Aber Jonas musste nie mehr wiederbelebt werden, so wie nach seiner Geburt.

Die Frage ist: Weshalb lebt Kerstin Held dieses Leben?

Beitrag lesen:

www.bagfw.de/index.php?id=1097



Preisträger 2018 Sparte Hörfunk

„Der einsame Tod des Herrn D.“ | Deutschlandfunk

(14.7.2017, 20:10 bis 21:00 Uhr)



Foto: Niklas Vogt

Johannes Nichelmann

Geboren 1989 in Berlin, studierte Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Seit 2008 arbeitet er als freier Reporter, Redakteur, Autor und Moderator für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Zunächst für die rbb-Jugendwelle „Fritz“, später vor allem für die drei Wellen des Deutschlandradios, die ARD-Kulturwellen, sowie ZDF und arte. Seit 2014 gehört er zum Moderations- und Redaktions-Team des Zeitfragen-Magazins im Deutschlandfunk Kultur.

Liste mit ausgewählten Arbeiten:

- Das Hacker-Syndrom (WDR 2013)
- Lehrer über Nacht (ZDF, 37 Grad)
- Zweimal Vietnam - Eine geteilte Community in Deutschland (Dif 2015)
- No Land Called Home - Rückkehr in die Provinz (DKultur/ WDR 2016)
- Tod eines Stasi-Agenten (WDR/ Danmarks Radio 2017)
- Vier Eltern und ein Kind - Co-Parenting in den Niederlanden (ZDF/arte 2017)

„Der einsame Tod des Herrn D.“

Sprecher

Hinweis: Manche Inhalte könnten Hörerinnen und Hörer als verstörend empfinden. Die Namen einiger Protagonisten wurden zum Schutz ihrer Persönlichkeit verändert.

Bernhard

Naja, ich hab's eigentlich ziemlich spät am selben Tag erfahren, als ich von der Arbeit nach Hause gekommen bin und unten in den Hausflur gekommen bin. Sie können sich nicht vorstellen, wie der Hausflur, wie der gestunken hat. Also man kann den Geruch gar nicht beschreiben.

Das hat einfach den Hintergrund, die haben ja die Wohnungstür geöffnet und da hatte sich also diese, ja, wie soll ich das nennen, diese Gestanks-Blase die ganzen Jahre über in der Wohnung gehalten und jetzt geht die Wohnungstür auf. Dann dringt das alles nach außen. Massiv.

Und das hat mich dann gewundert, wusste aber nicht, dass zu dem Zeitpunkt, als ich von Arbeit gekommen bin, dass Polizei da war und Schlüsseldienst und die Wohnung dann geöffnet hatten.

Dann bin ich nach oben zu meiner Frau, und dann hat sie mir erzählt: stell dir mal vor, Polizei war wohl da und Schlüsseldienst und die haben, deswegen stinkt das auch im ganzen Hausflur so, die haben den wohl gefunden. Der lag da schon ewig in seinem Sessel. Ich sag, das ist jetzt nicht dein Ernst!

Meine Tochter, die zwar zu dem Zeitpunkt schon ausgezogen war, die sagte, das musst du dir mal vorstellen! Dann saßen wir fünf Jahre oder länger über dem hier auf der Couch und der saß unter uns und war schon die ganze Zeit tot? Ich sag, ja, das ist so. Ist ja auch Tatsache so. Das kann man sich gar nicht vorstellen! Der Mann war mumifi-

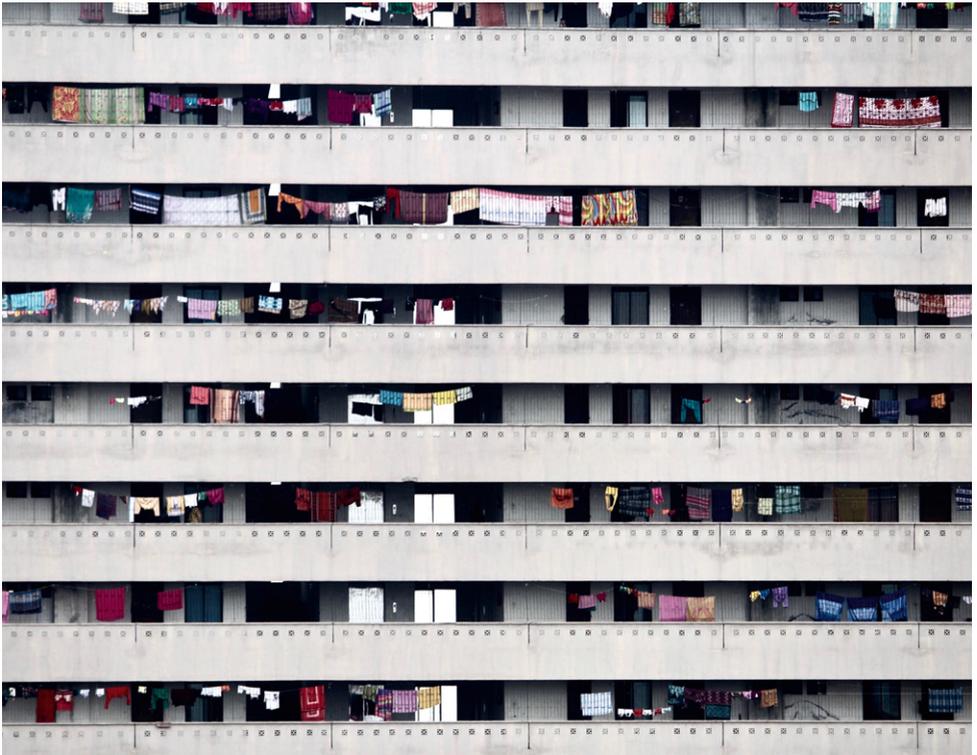


Foto: pujohn-das / unsplash

ziert! Der war eins mit seinem Sessel in dem er gegessen hat. So ist er vorgefunden worden. Ich hab ihn Gott sei Dank nicht gesehen.

Ansage: Der einsame Tod des Herrn D.

Ein Feature von Johannes Nichelmann

Bernhard

Paar Tage später bin ich mit einer Mieterin aus dem Haus mit dem Bus gefahren und wir sind dort eingestiegen und wir kamen natürlich auf das Thema und der Busfahrer, wir waren die einzigen im Bus. Und da sagt der:

Was, was, was... über was reden Sie? Sie haben bei sich im Haus jemanden gehabt der fünf Jahre. Das kann doch gar nicht... Na, das muss doch gestunken haben. Ich sag, das ist ja genau der Punkt. Es hat eben nicht gestunken. Das ist eben ein ganz besonderer Fall. Das ist eben nicht normal. Alles ist an dem Fall nicht normal.

Frau

Nehmen Sie Vogelstimmen auf?

Autor

Genau, das mache ich gerade. Fürs Radio.

Frau

Ah ja, danke. Meine Neugierde!

Autor

Berlin. Ein Plattenbauviertel im Osten der Stadt. Zwischen den Häusern eine Grünanlage. In den Zierbrunnen hat jemand Spülmittel gekippt, alles ist voller weißem Schaum. Ein heruntergekommener Sportplatz, ein paar kaputte Flachbauten, in denen früher Kindertagesstätten untergebracht waren. Bernhard ist an diesen Ort gezogen, als noch alles in Schuss und eine Neubauwohnung hier ein Glück war.

Bernhard

DDR-typisch. Steht da also auch schon seit etlichen Jahren und wir sind deswegen dort eingezogen, weil wir halt ein Kind erwartet haben. Schon zu DDR-Zeiten, das war 1987. Hatten mehr oder weniger Kontakt zu den Mitbewohnern. Also elf Geschosse, das heißt ja 33 Mietsparteien, 33 Mietsparteien heißt Vierraumwohnung, Zweiraumwohnung und Dreiraumwohnung. Kann man sich also ungefähr vorstellen, wie viele Leute in einem Aufgang gewohnt haben. Waren also weit mehr wie hundert.

Autor

Zehn Jahre vor Bernhard, im Frühjahr 1977 zog Herr D. in diesen Plattenbau ein. Da war das Haus ganz neu. Er wird hier nie mehr ausziehen.

Bernhard

Ja und unter anderem hat also ein Ehepaar unter uns gewohnt, in der vierten Etage und die waren zu DDR-Zeiten selbstständig und hatten meiner Kenntnis nach einen Obst- und Gemüseladen. Den typischen Obst- und Gemüseladen, wie man den zu DDR-Zeiten kannte.

Autor

Nach der Wende, so erinnert sich Bernhard, habe es wohl Probleme mit dem Geschäft gegeben.

Bernhard

Irgendwann war jedenfalls klar, diesen Laden hatten sie nicht mehr und dann standen sie also auf irgendwelchen Wochenmärkten, mit irgendwelchen Ständen. Das hat aber wohl wirtschaftlich nicht gereicht, die haben die Kurve nicht gekriegt, wie man so schön sagt, was dazu geführt hat, dass dann Frau D. wohl augenscheinlich die Konsequenzen gezogen hat und ist ausgezogen.

Autor

Das war Ende der 1990er Jahre. Was ist aus Frau D. geworden? Bernhard weiß es nicht. Eine andere Nachbarin ist Frau Schuhmann. Auch sie zog einige Jahre nach Herrn D. hier ein.

Schuhmann

Also ich erinnere mich an diesen Menschen als solchen, als wir hier einzogen war das ein sehr gut gekleideter Mann, wenn man ihn im Fahrstuhl traf, war er sehr höflich, freundlich.

Autor

Im Laufe des Jahres 2007 verschwindet Herr D. aus dem Blickfeld der Hausbewohner. Sie treffen ihn weder am Fahrstuhl, noch beim Einkaufen oder an den Briefkästen. Sie machen sich Gedanken, kommen aber zu keinem Schluss. Eines Tages werden sie nach Herrn D. gefragt.

Bernhard

Nach circa zwei Jahren, klingelte es bei uns an der Wohnungstür, und da standen zwei Herren von einem Kleingartenverein vor uns und hatten uns gefragt, ob wir wüssten, wo Herr D. ist.

Ich sag, ne, um was geht's denn? Naja, Herr D. hat bei uns einen Kleingarten und der verwildert, der hat sich also seit längerer Zeit nicht sehen lassen und wir möchten ihn doch bitten den Garten abzugeben, weil es doch genug Interessenten gibt. Sie haben schon mehrfach versucht per Post und Blablabla ähm mit ihm Kontakt aufzunehmen.

Hat nicht gefruchtet und vielleicht hab ich die Möglichkeit oder wir, dass wir, wenn wir ihn denn mal sehen, darauf aufmerksam machen, dass diese Kleingartenanlage mit ihm... und da haben wir dann schon gesagt, Moment mal! Wer weiß, was passiert ist.

Schuhmann

Es war hier im Hause so, dass es doch manchen auffiel, dass die Wohnung recht einsam war. Also dass kein Betrieb in dieser Wohnung war.

Bernhard

Es war nicht die direkte Bezugsperson, wo man sich ernsthaft Gedanken gemacht hat. Das war keine Freundschaft, das war keine Bekanntschaft, das war keine Verwandtschaft, wo man dann vielleicht ganz anders reagiert hätte. Nicht nur wahrscheinlich. Ganz bestimmt sogar. Ich zu mindestens.

Den Beitrag hören:

www.bagfw.de/index.php?id=1098



Preisträger 2018 Sparte Fernsehen

„Volksdroge Alkohol – Der legale Rausch“

ZDF zoom

(22.2.2017, 22:45 Uhr)



Foto: Gundula Krause

Sanaz Saleh-Ebrahimi

Sanaz Saleh-Ebrahimi arbeitet als freie Wissenschaftsjournalistin und Moderatorin in Berlin. Nach ihrem Studium zur Wissenschaftsjournalistin hat sie von 2008 bis 2014 als Medizinjournlistin und Moderatorin beim ZDF gearbeitet. Von 2012 bis 2014 war sie Moderatorin für das WDR-Fernsehen. Danach berichtete sie als Moderatorin und Reporterin für den rbb live aus Berlin und Brandenburg. Seit 2016 gehört sie zum Moderations-Team der n-tv Nachrichten. Zudem berichtete sie als Moderatorin, Reporterin und Autorin von Wissenschaftssendungen und investigativen Dokumentationen für die Sender NDR, WDR, rbb, ZDF und arte.

Weitere Arbeiten:

- Fernseh-Moderationen bei WDR, ZDF, rbb, n-tv
- Langzeitdokumentation „Mein Tumor ist böse – Laras Geschichte“ ZDF, ausgezeichnet mit dem TOM Medienpreis der deutschen Kinderhospizstiftung
- Dokumentations-Reihe: Entwicklung und Umsetzung „Der Diagnose-Doc“ ZDF
- Sendung: „Gravitationswellen – das neue Bild vom Universum“ WDR Quarks und Co/arte
- Sendung „Schwindel“ NDR plietsch

„Volksdroge Alkohol Der legale Rausch“

Aus der Begründung der Einreichung:

„Alkohol ist nach Tabak die zweittödlichste Droge Deutschlands. Experten wissen genau, welche Maßnahmen helfen würden, um die gesundheitlichen Folgen zu verringern. Doch es passiert nichts. Warum ist das so? Wer hat wie viel Macht und wo übt er diese aus? Wie werden gesundheitspolitische Maßnahmen konkret verhindert? Bringt Prävention überhaupt etwas? Und was bedeutet das für die Betroffenen?“

Obwohl Alkohol in aller Munde ist, obwohl es immer wieder auch in den Medien thematisiert wird – über tragische Einzelfallgeschichten, neue wissenschaftliche Erkenntnisse oder vergleichsweise oberflächliche Betrachtungen sind die Beiträge in den vergangenen Jahren nicht hinausgegangen. Dieser Beitrag enthüllt erstmals, wie sehr die Alkoholindustrie auch in Deutschland die Politik im Griff hat. Denn dank mehr als ein Jahr andauernden Recherchen konnte ich über langfristig aufgebaute Quellen und den Einsatz von Presserecht und Informationsfreiheitsgesetz exclusive, neue Erkenntnisse gewinnen.

Ich reiche diesen Film beim Deutschen Sozialpreis 2018 ein, weil Alkohol ein sehr soziales Thema ist. Es beeinflusst jeden Menschen in dieser Gesellschaft, denn der Umgang mit Alkohol bestimmt, wie wir unser soziales Leben miteinander gestalten. Deshalb war es mir so wichtig, endlich neue Erkenntnisse zu liefern und harte, belegte Fakten zu veröffentlichen - um die doch immer wieder um sich selbst drehende Diskussion zu diesem Thema auf ein neues Level zu heben. Das ist mir mit dieser Recherche tatsächlich gelungen, bestätigten mir zahlreiche Experten, Politiker und Aktivisten im Anschluss, denn sie nutzen meine Erkenntnisse bis heute in Gesprächen und Diskussionen.

Jeden Tag sterben in Deutschland 40 Menschen an den Folgen von Alkohol. Es ist klar, wie gefährlich Alkohol ist. Es ist bekannt, welche Maßnahmen helfen würden. Doch die Alkoholindustrie tut alles, um schärfere Regeln zu verhindern. Die

Bundesregierung macht sich bei Gesprächen über die Regulierung von Alkohol offenbar die Argumentation der Industrie zu Eigen. Das belegen meine Recherchen.

Für diese Recherchen habe ich mich nicht nur mit zahlreichen Betroffenen, Experten, Wissenschaftlern und Politikern unterhalten, ich habe auch Dutzende Anfragen an Lobbygruppen und Behörden gestellt. Ich habe Informationen und Dokumente auf Grundlage des Informationsfreiheitsgesetzes und des Presserechtes öffentlich gemacht. Ich habe von der Industrie finanzierte Studien gefunden. Ich habe gezeigt, dass die Präventionsarbeit vor Ort nicht funktioniert und in der aktuell praktizierten Form nur ein Feigenblatt für die Industrie ist. Und ich habe über meine über Monate aufgebauten Quellen interne Arbeitspapiere der Bundesregierung zugespielt bekommen – und schließlich auch veröffentlicht.

Meine Recherche hat somit nicht nur gezeigt, wie gefährlich Alkohol ist und was man eigentlich dagegen tun könnte, sondern hat exklusiv belegt, dass die Bundesregierung auch im Jahr 2017 noch immer auf Linie der Alkoholindustrie liegt, diese Industrielinie in geheimen Gesprächen mit Wissenschaftlern hart vertritt – und damit uns allen schadet.“

Den Beitrag ansehen:

www.bagfw.de/index.php?id=1100





Textversion der Recherche auf correctiv.de: „Wie uns die Alkoholindustrie dazu bringt, immer weiter zu trinken“

Gekürzte Textversion ist auch bei Zeit online erschienen: „Saufen bis zum Darmkrebs“



Produktionsbilder,
Fotos: Sanaz Saleh-Ebrahimi

Preisträger 2018 Sparte Online

„Wie ist es trans* zu sein? die Frage“

funk – Contentnetzwerk von ARD/ZDF

(3.11.2017, YouTube)



Eva Riedmann – Autorin

Eva Riedmann arbeitet als freie Fernsehautorin vor allem für PULS, das junge Programm des Bayerischen Rundfunks. Als Producerin war sie außerdem während der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und der Olympischen Spiele 2016 im ZDF-Auslandsstudio Rio de Janeiro und schrieb für Heute.de und den Tagesspiegel. Sie hat in München Politik- und Kommunikationswissenschaften studiert und die Deutsche Journalistenschule besucht.

Ausgewählte Arbeiten:

- Die Frage: Ist man an Armut selbst Schuld? / BR, PULS, 2016
www.youtube.com/watch?v=Dk8WESq2KA
- Die Frage: Muss ich Angst vor der Psychiatrie haben? / funk, 2017
www.youtube.com/playlist?list=PL2lvsm4ys5nHlNC9HQmGFyis42qTcdD9r
- Die Frage: Darf ich für Sex bezahlen? / funk, 2018
www.youtube.com/playlist?list=PL2lvsm4ys5nFQITMcl3oRWbew3wYNWMDa
- PULS Reportage: Social Media Depression / BR, PULS, 2016
www.youtube.com/watch?v=E2q0V1VEj_c



Foto: Max Hofstetter

Michael Bartlewski – Reporter

Michael Bartlewski arbeitet seit zehn Jahren als multimedialer Reporter, Podcaster und Fernseh-Autor, vor allem für den Bayerischen Rundfunk. Am liebsten verlässt er dafür seine eigene Komfortzone und ist Ungerechtigkeiten auf der Spur. Er hat für seine Reportagen schon Tage im Gefängnis und der Psychiatrie verbracht, Leichen gewaschen oder Porno-Drehs besucht. Offen-Sein lohnt sich. Geboren 1981 in München, Studium („was mit Medien“) in Würzburg und Weimar. 2018 Mitgründer der Podcast-Schmiede „Kugel und Niere“.

Ausgewählte Arbeiten:

- Wie komme ich mit dem Tod klar? Podcast PULS / Bayerisches Fernsehen und Radio / Produktion 2015 www.br.de/puls/themen/leben/die-frage-wie-ich- komme- mit-dem-tod-klar-100.html
- Der Moment / Das Schicksal der Snowden Flüchtlinge / Podcast für Audible, 2018
<https://magazin.audible.de/das-schicksal-der-snowden-unterstuetzer/>
- Die Frage: Darf ich für Sex bezahlen? / Produktion funk, 2018
<https://www.youtube.com/playlist?list=PL2lvsm4ys5nFQITMcl3oRWbew3wYNWMDa>



Foto: David-Pierce Brill

Marie Kilg – Community Management

Marie Kilgs Leidenschaft gilt gesellschaftlichen Transformationen, Digitalthemen und innovativen Erzählformaten. Nach der Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule arbeitete sie zunächst bei der taz und beim Bayerischen Rundfunk. Heute ist sie Content Managerin bei Amazons Sprachassistentin Alexa.



Robert Stöger – Videoproducer

Robert Stöger, 37 Jahre alt, hat Audiovisuelle Medien an der Hochschule der Medien Stuttgart studiert. Seit zehn Jahren arbeitet er als freier Videoproducer beim Bayerischen Rundfunk. Dabei ist er für Kamera und Schnitt zuständig, denkt aber auch inhaltlich mit.



Markus Valley – Videoproducer

Markus Valley dreht und schneidet alles, was sich vor seiner Kamera bewegt: für klassische TV-Formate genauso wie für YouTube-Kanäle. Dabei entstehen VJ-Stücke, Beiträge oder komplette Magazinsendungen. Neben seiner produzierenden Tätigkeit ist Markus Valley Fachbuchautor, Dozent und VJ-Coach.

Wie ist es trans* zu sein?

Begründung der Einreichung

YouTube? Da funktionieren doch nur Schminkvideos, gruselige Comedy oder billiges Clickbaiting? Mit dem Format „Die Frage“ gehen wir einen anderen Weg: eine authentische Presenter-Reporter für junge Erwachsene.

Die Frage widmet sich einem wichtigem gesellschaftlichen Thema in mehreren Web Videos auf YouTube: www.youtube.com/diefrage. Es geht um Armut, Behinderung, psychische Erkrankungen, unseren Umgang mit dem Tod oder auch die Sinnhaftigkeit des Strafvollzugs. Dabei hat sich die Frage in diesem Jahr stark gewandelt, von einer halbstündigen Fernsehsendung im Bayerischen Fernsehen zu einem YouTube Format für funk.

Jede Frage entsteht und wächst jetzt gemeinsam mit der Community. Der Zuschauer ist immer dabei, wenn etwas passiert, es geht uns um das Erleben von natürlichen und authentischen Situationen. Und für den Reporter geht es auch oft um das Überwinden: Mit den Menschen sprechen, die wirklich betroffen sind, in Situationen und an Orte gehen, die zwar viele interessieren, aber in die man selten einen Einblick bekommt.

Kommentare und Reaktion auf die Videos sind kein „nice to have“, sondern elementarer Bestandteil, Themenanregungen werden aufgenommen und nachrecherchiert.

Die Frage verspricht also journalistisches Arbeiten auf Augenhöhe: Der Reporter Michael Bartlewski ist

keine allwissende Moderationsmaschine, er ist nicht schlauer als die Zuschauer. So ist jede neue Frage ein Abenteuer mit offenem Ausgang.

Zum Deutschen Sozialpreis reiche ich das Format Die Frage deshalb ein, weil wir uns im Herbst 2017 einer gar nicht so kleinen Gruppe von Menschen gewidmet haben, über die es aber mehr Vorurteile als Vorwissen gibt: der Trans*-Community. Was wir als Team zusammen mit der Frage-Community auf YouTube während der Recherche gelernt haben, die Protagonisten, die wir getroffen haben und die Probleme und Chancen, die wir geschildert haben, zeigen, dass es vor allem diese Aufklärung braucht, um Verständnis zu schaffen: Am besten auf den Punkt bringt es der abschließende Kommentar unseres Hosts Michael, den er am Ende der Reportage auf unserem Facebook-Kanal veröffentlicht hat:

Besten Gruß,

Florian Meyer-Hawranek

(hat die Doku-Reihe als Redakteur betreut und den Beitrag beim Deutschen Sozialpreis eingereicht)



Beitrag lesen:

www.youtube.com/diefrage



Warum sich niemand über Trans*-Menschen lustig machen sollte:

www.facebook.com/PULS/videos/109031154777498/

Die Jury 2018

In diesem Jahr bewarben sich Journalistinnen und Journalisten mit 297 Arbeiten um den Deutschen Sozialpreis 2018 in einer der vier Sparten. Das Juryverfahren vollzog sich zweistufig. Wir sagen dafür herzlichen Dank an alle Einreichenden und Jurymitglieder! In der Hauptjury waren vertreten:

- **Margrit Behrens-Globisch**, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.
- **Hanne Bohmhammel**, funk – Content-Netzwerk von ARD/ZDF
- **Ute Burbach-Tasso**, Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband e. V.
- **Berit Gründler**, Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.
- **Dorothee Hackenberg**, Rundfunk Berlin-Brandenburg
- **Martina Nothhorn**, Zweites Deutsches Fernsehen
- **Bastian Schöttler**, freier Fernsehjournalist
- **Dr. Dieter Schütz**, Deutsches Rotes Kreuz e. V.
- **Heide Sobotka**, Jüdische Allgemeine Zeitung
- **Anja Stoiser**, Deutscher Caritasverband e. V.
- **Peter Wensierski**, DER SPIEGEL
- **Martin Wißkirchen**, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V.



297 Arbeiten wurden zum Deutschen Sozialpreis 2018 eingereicht.

Gästeliste

Mohammad Alehosseini	Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands e. V.
Peter Aumer, MdB	CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag
Ulrike Bahr, MdB	SPD Fraktion im Deutschen Bundestag Parlamentarische Staatssekretärin
Ulrike Bajohr	Deutschlandfunk
Andreas Bartels	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
Wolfgang Barth	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
Michael Bartlewski	Preisträger 2018 – Sparte Online
Anieke Becker	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
Elisabeth Beikirch	Health Care Management
Doris Beneke	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
Matthias Betz	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
Ute Beutler	Rundfunk Berlin-Brandenburg
Erika Biehn	Verband alleinerziehender Mütter und Väter
Elena Blankenburg	LOTTO Hamburg GmbH
Therese Blechen-Karst	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
Claus Böllicke	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
Sabina Bombien-Theilmann	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
Lars Borngräber	ROSENDAHL BERLIN – Agentur für Markendesign
Antje Brack	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
Dr. Grit Braeseke	IGES Institut GmbH
Claudia Brüninghaus	Moderatorin
Ute Burbach-Tasso	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband Jurymitglied 2018
Dr. Wolfgang Busse	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
Erol Celik	Aktion Mensch e. V.
Michael Cordero	ZDF / Elbmotion
Sergio Andrés Cortés Núñez	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
Jutta Croll	Stiftung Digitale Chancen
Bettina Diemer	Fabrik 23 GmbH
Ulrich Dobler	Stiftung Liebenau
Rolf Drescher	Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V.
Anna Droste-Franke	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband

E	Sabine Erber	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
F	Ijaz Faizan	Ahmadiyya Muslim Jamaat
	Norbert Feith	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Evelyn Fitz-Vowinckel	Bundeskanzleramt
	Dr. Birgit Fix	Deutscher Caritasverband, Berliner Büro
	Sigrid Forster	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Peter Friedrich	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
G	Katrin Gerdsmeyer	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Deutscher Caritasverband, Berliner Büro
	Dr. Franziska Giffey	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Bundesministerin
	Dr. Sabine Goldschmidt-Reisin	Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland
	Katrin Goßens	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Sebastian Gottschall	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Kerstin Griese, MdB	Bundesministerium für Arbeit und Soziales Parlamentarische Staatssekretärin
	Lars Gustafsson	Gewobag
H	Dorothee Hackenberg	radioeins vom Rundfunk Berlin-Brandenburg Jurymitglied 2018
	Beate Maria Hagen	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
	Katja Hartmann	Stiftung Aktive Bürgerschaft
	Gerda Hasselfeldt	Vizepräsidentin der BAGFW Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat Präsidentin
	Kerstin Heidecke	Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.
	Antje Helbig	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Kerstin Held	Bundesverband behinderter Pflegekinder e. V.
	Thomas Heppener	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Rudolf Herweck	Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V.
	Bert Hinterkeuser	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Kongress der Sozialwirtschaft
	Andrea Hitzemann	Deutscher Caritasverband, Berliner Büro
	Ragnar Hoenig	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Marc Axel Hornfeck	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

I	Helga Inden-Heinrich	Deutscher Naturschutzring
	Marius Isenberg	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
J	Günter Jek	Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland
	Dr. Eberhard Jüttner	ehemaliger Vorsitzender Paritätischer Gesamtverband
K	Thomas Kahleis	Bank für Sozialwirtschaft
	Jenny Kautza	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
	Gernot Kiefer	GKV-Spitzenverband
	Marie Kilg	Preisträgerin 2018 – Sparte Online
	Peter Klausch	Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe
	Jana Klawitter	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Susanne Kleemann	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
	Regina Klug	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Ursula Kopp	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Thomas Korbun	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
	Felix Korfmann	ZDF Freelance
	Dr. Gabriele Kriese	DRK-Landesverband MV
	Daniel Kroll	DEUTSCHE FERNSEHLOTTERIE gemeinnützige GmbH
	Dr. Jörg Kruttschnitt	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Dr. Monika Kücking	GKV-Spitzenverband
	Peter Kuleβα	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Mahmut Kural	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
	Britt Kutscha	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
L	Frauke Langguth	ARD Text/ Rundfunk Berlin-Brandenburg
	Manfred Lehmann	Hamburger Treuhandgesellschaft Schomerus & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
	Sven Lehmann, MdB	Bündnis 90/Die Grünen Fraktion im Deutschen Bundestag
	Abraham Lehrer	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, Präsident
	Anna Leonhardi	Evangelischer Fachverband für Frauengesundheit e. V.
	Tilo Liewald	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Malte Lindenthal	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Maria Loheide	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Michael Löher	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.

M	Antje Markfort	Deutscher Caritasverband, Berliner Büro
	Caren Marks	SPD Fraktion im Deutschen Bundestag Parlamentarische Staatssekretärin
	Herbert Mauel	Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V.
	Dietmar Meng	contec GmbH
	Evelyn Moeck	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Karolina Molter	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
	Hans-Werner Momm	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
	Wilfried Mück	Freie Wohlfahrtspflege Bayern
	Elisabeth Alexander Mühle	Deutscher Bundestag
	Dr. Friederike Mußgnug	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
N	Kristin Napieralla	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Luisa Neeße	ROSENDAHL BERLIN – Agentur für Markendesign
	Prälat Dr. Peter Neher	Präsident der BAGFW Deutscher Caritasverband, Präsident
	Johannes Nichelmann	Preisträger 2018 – Sparte Hörfunk
	Petra-Marion Niethammer	Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
	Matthias Ninke	Bank für Sozialwirtschaft
P	Vivian Pasquet	Preisträgerin 2018 – Sparte Print
	Joris Pelz	Solidaris Revisions-GmbH
	Valentin Persau	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Ingrid Pfeiffer	Stiftung Deutsche Jugendmarke
	Carola Pöhlmann	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Alexander Preiss	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
	Joachim Preiss	Solidaris Revisions-GmbH
R	Susanne Rindt	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Dr. Joachim Rock	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Stephan Röger	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Prof. Dr. Rolf Rosenbrock	Vizepräsident der BAGFW Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband Vorsitzender

R	Anja Rosendahl	ROSENDAHL BERLIN – Agentur für Markendesign
	Beatrice Rügge	Deutsche Klassenlotterie Berlin
	Stephanie Rüth	Bank für Sozialwirtschaft
	Bernd Rützel, MdB	SPD Fraktion im Deutschen Bundestag
S	Sanaz Saleh-Ebrahimi	Preisträgerin 2018 – Sparte Fernsehen
	Dr. Natascha Sasserath-Alberti	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Daniela Sattler	ROSENDAHL BERLIN – Agentur für Markendesign
	Thomas Schade	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
	Stefanie Schlieter	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Prof. Dr. Bernd Schlüter	BERNZEN SONNTAG Rechtsanwälte
	Dr. Rolf Schmachtenberg	Bundesministerium für Arbeit und Soziales Staatssekretär
	Wilhelm Schmidt	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Vorsitzender
	Dr. Wolfgang Schmitt	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Prof. Dr. Harald Schmitz	Bank für Sozialwirtschaft
	Dr. Thomas Schneider	Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V.
	Eva-Maria Schneider	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Bastian Schöttler	SCHÖTTLERMEDIEN Jurymitglied 2018
	Justine Schuchardt	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Karina Schulze	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Aron Schuster	Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland
	Dr. Dieter Schütz	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat Jurymitglied 2018
	Prof. Dr. Matthias von Schwanenflügel	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Ulrike Singer	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
	Klaus Skalitz	Caritasverband für das Bistum Magdeburg
	Dr. Sabine Skutta	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
	Heide Sobotka	Jüdische Allgemeine Jurymitglied 2018
	Dr. Joß Steinke	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
	Sven Stockrahm	ZEIT ONLINE

S	Robert Stöger	Preisträger 2018 – Sparte Online
	Anja Stoiser	Deutscher Caritasverband, Berliner Büro Jurymitglied 2018
	Friedrich Straetmanns, MdB	Fraktion DIE LINKE. im Deutschen Bundestag
	Friederike Sturm	Staatliche Lotterieverwaltung in Bayern
	Rebecca Sunnus	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
T	Gertrud Tacke	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Ali Taouil	Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands e. V.
	Dr. Anita Tiefensee	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Dr. Gerhard Timm	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Klaus Titz	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
	Artemis Toebs	Deutscher Engagementpreis
U	Kerstin Uelze	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
V	Markus Valley	Preisträger 2018 – Sparte Online
	Christiane Voß-Gundlach	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
W	Andreas Wagner	Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst
	Sebastian Wagner	Dreh- und Angelpunkt
	Julia Waldmann	werwiewas medienproduktion
	Niklas Wallmeier	Universität Hamburg
	Claudia Weber	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Bettina Wegner	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Dr. Ralf-René Weingärtner	Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU
	Gaby Wennmann	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Kongress der Sozialwirtschaft
	Verena Werthmüller	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
	Georg Westphal	Ecclesia Holding GmbH
	Rainer Wiebusch	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Burkhard Wilke	Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen
	Jenny Wille	LOTTO Hamburg GmbH
	Ulrike Würth	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
Y	Djamila Younis	Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
Z	Daniela Zedel	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Petra Zwickert	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband



1999 2001 2003 2005 2007 2009 2011 2013 2015 2017 2019 2021



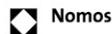
SAVE THE DATE
16. / 17. Mai
2019

11. Kongress der Sozialwirtschaft | 16. / 17. Mai 2019 – Hotel Maritim Magdeburg
Schirmherr: Peter Altmeier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie

FÜHRUNG GESTALTET.

Generationenwechsel – Digitalisierung – Kulturwandel

DIE TRÄGER DES KONGRESSES:



In Zusammenarbeit mit den Verbänden und Trägervertretern der Freien Wohlfahrtspflege

Förderer



Hier dreht sich alles um das Miteinander!
Mit Mitteln der GlücksSpirale werden soziale Projekte gefördert. Bereits seit 1976 profitieren auch Projekte der Freien Wohlfahrtspflege davon. Das sind bisher rund 615 Millionen Euro. Der Deutsche Sozialpreis und die Veranstaltung BAGFW-Politikforum/Verleihung des Deutschen Sozialpreises wird ebenfalls mit Mitteln der GlücksSpirale unterstützt. Vielen Dank dafür!

Die Veranstaltung wird unterstützt durch:



Impressum

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Oranienburger Straße 13–14
10178 Berlin
www.bagfw.de

Telefon 030 240890
Telefax 030 24089-133
sozialpreis@bag-wohlfahrt.de

Titelfotos: Bayerischer Rundfunk, ZDF zoom, Jacobia Dahm

Gestaltung: Rosendahl Berlin – Agentur für Markendesign